

Homo Zünder

Er legte Feuer wo er war,
fand das völlig wunderbar.
Da war er in seinem Element,
wenn alles lichterloh abbrennt.

Wenn Flammen fraßen sich durch's Land,
es fauchte, knackte, Rauch entstand.
Der Himmel wurd gar zur Hölle,
da war er glücklich auf der Stelle.

Den Zunder machte er aus seinem Bart,
der beste Zunder den es gab!
Kein Streichholz, Feuerzeug kam da mit,
Er hatte da so seinen Trick.

Ein Feuer mit ganz persönlicher Note,
wie ein Musikstück er begeistert betonte.
Er konnte Feuer komponieren,
wie ein Künstler auch realisieren.

Aber nicht primitiv, einfach so,
nein, anspruchsvoll mit Niveau!
Flammen, blaue oder grüne,
rote oder auch türkiese.

Alles war möglich, wie er sagte,
Nur manchmal leider es versagte.
Dann machte ein Feuer was es wollte,
zu einer Feuerwalze alles überrollte.

Und fraß sich mit voller Wucht,
über Berge, Täler und auch Schlucht.
Aber es war für ihn noch imposant,
was aus seiner kleinen Flamme entstand!

Da strahlte er über's ganze Gesicht,
man bemerkte, der war nicht richtig dicht!
Eine Insel verbrennen würd er gern,
oder besser noch die Stadt Luzern.

So wie Kaiser Nero Rom,
man, das gäbe aber 'ne Emission!
Und er würde natürlich weltberühmt,

man bemerkte wieder wie er grient!

© **Mihael Dierl**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)